

FREIBERUFLER-TICKER vom 26. Juni 2026

1. Stimmung unter den Freien Berufen hat sich spürbar verschlechtert

Das zeigt die aktuelle [Konjunkturumfrage](#), die das Institut für Freie Berufe im Auftrag des BFB durchgeführt hat. Medien der Neuen Berliner Redaktionsgesellschaft wie die Lausitzer Rundschau berichteten vorab exklusiv darüber. Die anhaltende wirtschaftliche Schwäche hinterlässt Spuren. BFB-Präsident Dr. Stephan Hofmeister spricht von einem „klaren Warnsignal“. Die Ergebnisse machten deutlich, dass die Zuversicht auf eine baldige wirtschaftliche Trendwende schwindet. Gefordert seien nun keine weiteren Ankündigungen, sondern wirksame Reformpakete, die Planungssicherheit schaffen, Bürokratie abbauen, Vertrauen stärken und die Versorgung von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen sichern. Vorhaben, die neue Belastungen auslösen, bewährte Strukturen schwächen oder ohne ausreichende Einbindung der Praxis entstehen, erfüllen diesen Anspruch nicht. Auch die immer kürzeren Stellungnahmefristen in Gesetzgebungsverfahren erschweren eine sorgfältige fachliche Mitwirkung und erhöhten das Risiko praxisferner Regelungen. Wer tragfähige Reformen wolle, müsse die Expertise der Praxis frühzeitig einbinden.

2. Neue Folge „Klotzki und Sigmund“: Unternehmertum zwischen Mut und Bürokratie

„Es gab noch nie eine bessere Situation, in Deutschland ein Unternehmen zu gründen.“ Mit dieser These ist Unternehmer und Investor Mohammadi Akhabach zu Gast im Podcast „Klotzki und Sigmund“. Gemeinsam mit Peter Klotzki und Thomas Sigmund spricht er über die Chancen und Hürden des Unternehmertums in Deutschland. Vom Zwölfjährigen, der Sperrmüll sammelte, um sich seine erste 501-Jeans zu finanzieren, bis zum Gründer mehrerer erfolgreicher Unternehmen: Akhabachs Geschichte steht für Eigeninitiative, Risikobereitschaft und den Willen, Verantwortung zu übernehmen. Im Mittelpunkt der Folge stehen Bürokratie, Finanzierung, Künstliche Intelligenz, die Wettbewerbsfähigkeit Europas und die Erwartungen des Mittelstands an die Politik. Trotz aller Kritik bleibt seine Botschaft optimistisch: Deutschland verfügt über starke Voraussetzungen für Innovation und Unternehmertum – entscheidend sind jetzt mehr Tempo, Mut und Umsetzungskraft. Die Folge ist ab sofort auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) und [YouTube](#) verfügbar.

3. Bericht der Alterssicherungskommission

Die Alterssicherungskommission übergab am 23. Juni 2026 ihre [Empfehlungen](#) zur Reform des gesetzlichen Rentensystems an die Bundesregierung. Die Kommission legt 33 Vorschläge vor, darunter eine schrittweise Anhebung des Renteneintrittsalters über 67 Jahre hinaus, die Einführung einer verpflichtenden Kapitalrente sowie Einschränkungen bei der abschlagsfreien Frührente. Zudem soll der Kreis der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler ausgeweitet werden, etwa auf Selbstständige. Hintergrund ist der steigende finanzielle Druck auf das Rentensystem durch den demografischen Wandel. Die Bundesregierung muss nun entscheiden, ob und in welcher Form sie die Empfehlungen umsetzt. Die Spitzen von CDU, CSU und SPD sollen nach Medienberichten für die Beratungen zum Rentenpaket am 1. Juli 2026 im Koalitionsausschuss zusammenkommen. Bärbel Bas MdB (SPD), Bundesministerin für Arbeit und Soziales, erklärte, dass sie bei der Sitzung am 1. Juli 2026 das feste „politische Commitment“ aller Partner einfordern wird, das 33-Punkte-Paket geschlossen und gemeinsam als Gesamtkonzept umzusetzen. Das Gesetzgebungsverfahren zur großen Rentenreform soll als geschlossenes Gesamtpaket zügig vorangetrieben werden und direkt nach der Sommerpause 2026 in den Bundestag eingehen, mit dem Ziel eines Inkrafttretens am 1. Januar 2027. Der BFB konnte zum Thema am 23. Juni 2026 in einem Interview beim TV-Sender WELT Stellung nehmen. Die Übertragung ist [hier](#) zu finden, die Pressemitteilung des BFB [hier](#). Aus Sicht des BFB zeigen die Vorschläge den wachsenden

Reformdruck durch demografischen Wandel und Finanzierungsprobleme, greifen aber teilweise tief in bestehende Strukturen ein. Besonders kritisch ist die geplante Ausweitung der gesetzlichen Rentenversicherung auf Selbstständige. Weiter wird betont, dass bestehende berufsständische Versorgungswerke erhalten und Doppelbelastungen für Freiberuflerinnen und Freiberufler vermieden werden müssen.

4. 30 Jahre SBB: Berufliche Bildung braucht mehr Aufmerksamkeit

Das Jubiläum der einzigen Stiftung zur Talentförderung in der beruflichen Bildung ist für den BFB Anlass zur Gratulation, aber auch für einen Appell an die Bundesregierung. Bei der Jubiläumsfeier der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) am 16. Juni 2026 in Bonn und in einer [Pressemitteilung](#) warnte BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki davor, die berufliche Bildung weiter ins Hintertreffen geraten zu lassen. Während akademische Bildungswege intensiv gefördert werden, fehlt es der beruflichen Bildung oft an Sichtbarkeit und politischer Priorität. Dabei sind starke Ausbildungswege ein Schlüssel gegen den Fachkräftemangel. Besonders kritisch sieht der BFB die ungewisse Zukunft des Stipendienprogramms „Talente in der Ausbildung“ (TidA), das erstmals auch Auszubildenden eine Förderung ermöglicht.

5. Nationaler Bildungsbericht 2026 veröffentlicht

Am 15. Juni 2026 wurde der nationale Bildungsbericht „[Bildung in Deutschland 2026](#)“ veröffentlicht. Er zeigt, dass Chancengerechtigkeit und Fachkräftesicherung weiterhin zu den wichtigsten Aufgaben des deutschen Bildungssystems gehören. Die soziale Herkunft beeinflusst nach wie vor maßgeblich die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig stellen der demografische Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel Schulen, Hochschulen und die berufliche Bildung vor große Herausforderungen. Der Bericht betont die Bedeutung früher Förderung, erfolgreicher Integration sowie einer stärkeren Digitalisierung im Bildungsbereich. Bund, Länder und Kommunen sind gefordert, gemeinsam langfristige Lösungen zu entwickeln, um Bildungserfolg und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit zu sichern.

6. Joachim Herz Preis für berufliche Bildung ausgeschrieben

Der [Joachim Herz Preis – Berufliche Bildung](#) zeichnet innovative Konzepte aus, die Künstliche Intelligenz (KI) und digitale Technologien nachhaltig in die berufliche Ausbildung integrieren. Öffentliche und staatlich anerkannte Berufsschulen sowie Schulverbände in Deutschland können sich mit Projekten bewerben, die Modellcharakter besitzen und auf andere Schulen übertragbar sind. Die Joachim Herz Stiftung stellt für die Umsetzung des ausgezeichneten Vorhabens bis zu 500.000 Euro Fördermittel zur Verfügung. Besonders wichtig sind ein hoher Innovationsgrad, die didaktische Einbindung von KI, die Beteiligung von Auszubildenden und Betrieben sowie eine langfristige Verankerung in der Praxis. Bewerbungen sind bis zum 7. September 2026 möglich, die Preisverleihung findet im Februar 2027 in Hamburg statt.

7. Leseförderung ist Fachkräftesicherung

Wer bei der frühkindlichen Leseförderung spart, spart an der Zukunft. Der BFB [kritisiert](#) die Entscheidung der Bundesregierung, die Förderung des Programms „Lesestart 1-2-3“ ab 2027 auslaufen zu lassen. Seit Jahren erhalten Kinder über Kinderarztpraxen früh Zugang zu Büchern und zum Vorlesen. Das ist ein wichtiger Baustein für Sprachentwicklung und Bildungserfolg. „Wir brauchen mehr Frühförderung im Bereich des Lesens und der Sprachvermittlung und nicht weniger“, betont BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki. Angesichts sinkender Kompetenzen bei vielen Schülerinnen und Schülern sendet die Streichung der Mittel das falsche Signal.

8. Zukunftsreport Freie Berufe Bayern 2025 veröffentlicht

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie [veröffentlichte](#) am 24. Juni 2026 den „[Zukunftsreport Freie Berufe Bayern 2025](#)“. Der Bericht zur Lage der Freien Berufe in Bayern basiert auf einer Studie, die das Institut für Freie Berufe im Auftrag des Verbands Freier Berufe in Bayern und mit Förderung des Ministeriums erstellt hat. Schwerpunkte der Studie sind die Bürokratiebelastung, die Nachwuchssicherung, die Versorgungsdichte sowie die Entwicklung der Freien Berufe im ländlichen Raum. Die Ergebnisse fallen insgesamt positiv aus. Insbesondere im Angestelltenbereich verzeichnen die Freien Berufe ein starkes Wachstum. Die Versorgung im ländlichen Raum ist außerdem überwiegend gewährleistet. Gleichzeitig zeigt die Studie, dass die Anforderungen durch Bürokratie und Dokumentationspflichten in den vergangenen fünf Jahren erheblich zugenommen haben. Die Freien Berufe sehen dies zunehmend als eine zentrale Belastung an.

9. 21. Europatag der Bundeszahnärztekammer

Unter dem Motto „Anerkennung ohne Grenzen – Fachkräftesicherung zwischen Binnenmarkt und Patientenschutz“ lädt die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) zu ihrem 21. Europatag ein. Fachkräftemangel, demografischer Wandel und wachsende Mobilität stellen Europa vor neue Herausforderungen. Gemeinsam mit ihren Gästen möchte die BZÄK über Chancen und Herausforderungen der geplanten EU-Reformen, Perspektiven für die zukünftige Gesundheitsversorgung Europas sowie das Spannungsfeld zwischen Fachkräftesicherung, Qualitätsstandards und Patientenschutz diskutieren. [Hier](#) gibt es das Programm und die Anmeldung.

